

Bericht der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zum Geschäftsbericht 2017 der Wärmeverbund Riehen AG

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) hat an ihrer Sitzung vom 16. Mai 2018 den Geschäftsbericht 2017 der Wärmeverbund Riehen AG behandelt. Neben dem zuständigen Gemeinderat Daniel Hettich und Ivo Berweger, Abteilungsleiter Bau, Mobilität und Umwelt, hat die Kommission Herrn Matthias Meier, Geschäftsführer der Wärmeverbund Riehen AG (WVR) eingeladen. Die SMV bedankt sich bei allen – insbesondere auch bei Herrn Meier - für die wertvollen Erklärungen.

1. Einleitung

Die Wärmeverbund Riehen AG ist Eigentum der Gemeinde Riehen mit einem Aktienanteil von 72,9 % und der Industriellen Werke Basel (Aktienanteil: 27,1 %). Sie übernimmt die öffentliche Aufgabe, in Riehen den Wärmeverbund zu betreiben, die Geothermie zu nutzen und damit zusammenhängende Dienstleistungen anzubieten.

Der Gemeinderat bestimmt drei der fünf Mitglieder des Verwaltungsrats. Dies sind zurzeit Marcel Schweizer (Präsident des Verwaltungsrats), Richard Grass und Reto Hammer. Die IWB werden durch Martin Niederhauser und Frank Panhans vertreten. An der Generalversammlung der Aktiengesellschaft vom 12. April 2018 wurde dem Verwaltungsrat und dem Geschäftsleiter Decharge für den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2017 erteilt. Die Aufgabe des Einwohnerrats besteht darin, den Geschäftsbericht 2017 zu Kenntnis zu nehmen.

2. Grundsätzliches zum Geschäftsbericht 2017

Rechnungsergebnis: Die Kommission nimmt erfreut zur Kenntnis, dass zum dritten Mal in Folge das Geschäftsjahr mit einem Gewinn abschliessen konnte. Der Verwaltungsrat hatte noch einen Verlust von CHF 200'000 budgetiert, stattdessen schloss die Rechnung mit einem Gewinn von CHF 44'494. Insgesamt budgetiert der Verwaltungsrat eher konservativ. Jeweils schwierig vorauszusehen ist die Menge der verkauften Wärme, da dies natürlich wetterabhängig ist. Auch ist die Zahl der Neuanschlüsse schwierig zu prognostizieren.

Das Rechnungsergebnis 2017 ist aber auch vor dem Hintergrund nennenswert, da in den Monaten Juli und August keine Erdwärme produziert werden konnte, weil in dieser Zeit ein neuer Einspeisetransformator sowie neue Frequenzumrichter eingebaut wurden.



Energiebilanz: Die Menge an produzierter Erdwärme erreichte 2017 einen Höchstwert; gegenüber 2016 konnte der Wert, um 8 % gesteigert werden. Er beträgt nun 19,7 GWh. Damit wird das ursprüngliche Ziel von Riehen Plus bereits beinahe erreicht, die vor der Gründung der Wärmeverbund Riehen AG produzierte Erdwärme (10-12 GWh) zu verdoppeln. Der Gasverbrauch wurde aufgrund der längeren Stillstandszeit der Blockheizkraftwerke trotz der höheren Wärmeproduktion um 4 % gesenkt. Der Anteil aus konventionell durch Erdgas erzeugter Energie betrug, bedingt durch den besseren Wirkungsgrads der Wärmeproduktionsanlagen, erneut 27 %.

2017 konnten erstmals über 6'000 Tonnen CO₂ eingespart werden gegenüber einer Wärmeezeugung mit Gas. Gegenüber einer Wärmeezeugung mit Erdöl beträgt die CO₂-Einsparung gar ca. 10'000 Tonnen pro Jahr.

Der Geothermieanteil am Wärmemix stösst an Grenzen: Die Pumpleistung ist aufgrund der Durchmesser der Bohrungen in der bestehenden Produktionsanlage beschränkt. Der Verwaltungsrat hat aus diesem Grund eine Machbarkeitsstudie für eine zweite Geothermieanlage in Auftrag gegeben.

Im Rahmen der Sanierung des Rüchligwegs konnte der Wärmeverbund Rüchlig in das bestehende Versorgungsnetz des Wärmeverbunds Riehen integriert werden. Zukünftig ist geplant, den Wärmeverbund Rüchlig, anstelle aus der Heizzentrale des Hebelschulhauses, mit Erdwärme aus den vorhandenen Produktionsanlagen des Wärmeverbunds zu versorgen. Damit sollte der Geothermieanteil erhöht werden können. Die Gemeinde Riehen sollte damit ausserdem Kosten einsparen. Sie hat die nun vom Netz genommene Produktionsanlage im Hebelschulhaus im Zuge der Schulhausübernahmen vom Kanton Basel-Stadt übernommen. In diesem Zusammenhang diskutierte die Kommission, ob es tatsächlich zu begrüssen sei, auf die Nutzung einheimischen Holzes für die Wärmegewinnung zu verzichten. Der Kommission wurde erklärt, dass das nicht mehr in der Anlage des Hebelschulhauses verbrannte Holz nun im Holzkraftwerk der IWB genutzt werden kann.

3. Weitere Diskussionen in der Kommission

Gesetzgeberisches Umfeld: Sowie auf nationaler Ebene wie auch im Kanton Basel-Stadt sind neue Energiegesetze verabschiedet worden, welche CO₂-arme Energie fördern. Im Kanton bedeutet dies, dass Gas- und Ölheizungen praktisch verboten sind. Grundsätzlich ist dies ein für die Wärmeverbund Riehen AG interessantes Umfeld, da sie mit ihrem Produkt ein überzeugendes Angebot machen kann. Wie die Nachfragen am Informationsanlass zum neuen Energiegesetz der Gemeinde vom 23. April 2018 gezeigt hat, wird das Interesse an den Produkten der Wärmeverbund Riehen AG zunehmen.

Netzerweiterung: Grundsätzlich ist der Wärmeverbund daran, sein Netz laufend im Rahmen seiner Möglichkeiten zu erweitern. Der Wärmeverbund hat ein Konzept erarbeitet, das aufzeigt, wo man mit dem jetzigen Netz noch wie weit fahren könnte. Der Kanton ist daran, einen Energierichtplan zu erstellen. Er möchte grundsätzlich keine Strassen mehr, in



Seite 3

denen Gas und Fernwärme bezogen werden können, sondern nur noch eine der zwei Formen. Der Wärmeverbund wird in diesen Prozess einbezogen.

Die Kommissionsmitglieder weisen aber auch auf die Problematik hin, dass gar nicht alle Interessentinnen und Interessenten mit einem Anschluss bedient werden können. Auch wenn der Riehener Wärmeverbund jede individuelle Anfrage seriös überprüft, verfolgt er die Strategie, nur dann Gebäude anzuschliessen, wenn die Wirtschaftlichkeit auch tatsächlich gegeben ist.

Eine weitere Einschränkung ist technischer Natur. Höher gelegene Siedlungen Riehens könnten erst mit einem eigenen, zweiten Verteilerkreis bedient werden. Dies bedingt auch eine zweite Produktionsanlage. Um ein solches Projekt zu realisieren, müssten aus wirtschaftlichen Gründen genügend Abnehmerinnen und Abnehmer gefunden werden. Punkto Wirtschaftlichkeit stellt die weniger dichte Siedlungsstruktur in den Hanglagen eine zweite Herausforderung dar. Des Weiteren müsste die neue Produktionsanlage so gestaltet sein, dass ein genügend hoher Anteil an erneuerbarer Energie produziert werden kann, um gesetzeskonform zu sein. Angesichts der mit einem zweiten Verteilerkreis verbundenen Mehrkosten stellt sich weiter die Frage, wie die Preisgestaltung in ganz Riehen gemacht werden könnte. Zurzeit zahlen alle am bestehenden Wärmeverbund angeschlossenen Nutzerinnen und Nutzer denselben Preis.

Die Kommission kann es sich aber trotz dieser Bedenken und möglicher Hürden vorstellen, dass eine genauere Prüfung eines zweiten Verteilerkreises interessant sein könnte.

Eignerstrategie: Der Gemeinderat hat seine strategischen Ziele gegenüber der Wärmeverbund Riehen AG in einer Eignerstrategie dargelegt. Aufgrund der noch jungen Legislatur hat der Gemeinderat die Überprüfung der Zielerreichung und allfällige Anpassungen noch nicht vorgenommen.

Antrag der Kommission

Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat, den vorgelegten Geschäftsbericht 2017 der Wärmeverbund Riehen AG zur Kenntnis zu nehmen.

Riehen, 5. Juni 2018

Sachkommission Mobilität und Versorgung

Martin Leschhorn Strebel, Präsident